

Anne Sophie Winkelmann

Machtgeschichten

Ein Buch für Kinder über das Leben mit Erwachsenen

mit Bildern von Gaëlle Lalonde



9 783981 888355

15,00 Euro



Deutsches
Rotes
Kreuz



edition
claus

Der Verlag mit dem Drachen.

Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz e.V.
Generalsekretariat
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Autorin

Anne Sophie Winkelmann
www.adultismuskritik.de
www.machtgeschichten.de

Layout, Satz und Illustrationen

Gaëlle Lalonde
www.gaellalalonde.com

Verlag

edition claus
Zum Lindenhof 9
09212 Limbach-Oberfrohna
Deutschland
Telefon: 03722/4088687
E-Mail: info@claus-verlag.de
Internet: www.claus-verlag.de
Facebook: www.facebook.com/buechermitttragweite
Twitter: www.twitter.com/ClausVerlag
Instagram: www.instagram.com/editionclaus/

Druck

DZA Druckerei zu Altenburg GmbH
Gutenbergstraße 1
04600 Altenburg

1. Auflage 2019

© Deutsches Rotes Kreuz e.V. / edition claus

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt die Autorin die Verantwortung.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Einleitung

Liebe Kinder,

eure Eltern und andere Erwachsene, die Euch begleiten, sind ganz unterschiedlich. Sie haben unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie sie Kinder am besten begleiten oder erziehen können und sie haben als Kinder unterschiedliche Erfahrungen mit ihren eigenen Eltern gemacht und etwas anderes als „normal“ erlebt.

Die meisten Erwachsenen sind nicht immer nett und fürsorglich gegenüber Kindern. Das können sie gar nicht. Ich glaube, das kann niemand. Wenn sie überfordert sind oder wütend oder enttäuscht oder traurig, dann sprechen oder handeln sie manchmal in einer Weise, die Kinder verletzt. Sie schimpfen dann zum Beispiel, schreien plötzlich rum, sie hören nicht richtig zu und reden und erklären ohne Ende. Manche Erwachsene packen Kinder

auch fest am Arm, so dass es wehtut, oder schlagen sie. Andere sprechen eine Weile nicht mehr mit ihnen oder bestrafen das Kind, indem sie ihm etwas verbieten, was ihm sehr wichtig ist.

Wenn Erwachsene in so einer Art und Weise Gewalt ausüben, werden Kinder verletzt. Die Kinder fühlen sich dann zum Beispiel traurig, verwirrt, wütend oder hilflos und haben Angst.

Manche Leute glauben, es ist okay, wenn Kinder verletzt werden. Zum Beispiel dann, wenn sie etwas gemacht haben, was sie nach Meinung dieser Leute nicht sollten. Dadurch würden die Kinder erzogen, sagen diese Leute.

Ich und viele andere Menschen finden es gar nicht okay, wenn Kinder durch Erwachsene verletzt werden.

Wir finden es deshalb wichtig, dass sich Erwachsene damit beschäftigen, wie sie Kinder möglichst ohne Gewalt beim Aufwachsen begleiten können. Die meisten Erwachsenen wollen das eigentlich. Aber manchmal schaffen sie es nicht. Vielleicht, weil sie überfordert sind

oder unsicher oder einfach auch manchmal nicht wissen, wie sie es anders machen könnten. Mir geht es auch manchmal so.

Deswegen gibt es die andere Seite von diesem Buch. Sie ist nur für Erwachsene. Sie finden darin Ideen und Erklärungen für sich zur Unterstützung, sodass sie lernen können.

Die Kinder in den Geschichten in diesem Buch erleben Situationen mit Erwachsenen, die ihr vielleicht auch aus eurem Leben kennt. Es geht ums Anziehen, ums Dreckig-machen oder ums Klettern, es gibt Streit und Strafen und Lösungen und Umarmungen. Es gibt viele Gefühle und viele unterschiedliche Versuche der Erwachsenen, mit den Situationen umzugehen, die mal angenehmer und mal unangenehmer für die jeweiligen Kinder sind.

Vielleicht machen die Geschichten euch Lust und Mut, mit Erwachsenen darüber zu sprechen, wie ihr euch fühlt, wenn sie euch auf eine bestimmte Art behandeln. Und vielleicht macht es Erwachsene neugierig, von euch zu hören, wie es euch geht und was ihr braucht und sie sind bereit, zu lernen und Neues auszuprobieren.

Jede der Geschichten ist immer so geschrieben, dass es einen Anfang gibt und dann zwei unterschiedliche Möglichkeiten, wie sie enden. Ihr könnt erst das eine Ende lesen, mit den Kindern mitfühlen, die Fragen darin beantworten, wenn ihr möchtet, und dann das zweite Ende lesen. Natürlich könnt ihr auch selbst noch überlegen, wie die Geschichten ganz anders ausgehen könnten. Eure Idee für ein ganz anderes Ende könnt ihr aufschreiben oder aufschreiben lassen. Wenn ihr möchtet, könnt ihr mir eure Geschichten schicken, dann stelle ich diese auf der Website www.machtgeschichten.de online (eure Zustimmung vorausgesetzt). So haben auch andere Menschen die Möglichkeit, eure Werke zu lesen. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr gerne ein Bild dazu malen. Das kann dann auch auf der Website stehen.

Jetzt wünsche ich Euch aber erstmal viel Spaß beim Lesen, Zuhören und darüber Sprechen!

Anne Sophie Winkelmann



Aber nicht die Totenkopfsocke!

Mia ist heute morgen schon sehr früh aufgestanden und in ihr ist noch ganz viel Müdigkeit. Außerdem ist es kalt in der Wohnung und der Ofen im Esszimmer wärmt nur ein bisschen. Viel zu wenig! „Uuuuh, mir ist kalt!“, ruft sie ein bisschen verzweifelt in Richtung Küche. „Mama! Kannst du mich anziehen?“

„Fang schon mal an, ich kann dir dann helfen bei dem, was du nicht alleine schaffst. Ich bereite so lange das Frühstück vor“, ruft Isabel aus der Küche.

Genau an dem Tag, an dem sie in diese Wohnung in der Hafenstraße gezogen sind, ist in Hamburg der eisige Winter ausgebrochen. So eine Kälte kennen die beiden gar nicht aus Mexiko, wo sie früher gewohnt haben. Endlich wollen sie heute Nachmittag mal zum Strand fahren und nachschauen, ob vielleicht der große Fluß, der Elbe heißt, schon ein bisschen zugefroren ist.



Mia schlüpft in die Unterhose und betrachtet die Hose, die vor ihr liegt. Uff, die ist nicht so leicht anzuziehen. Und es ist kalt. Und da ist so wenig Energie in ihr.

„Mama, ich will aber nicht! Du sollst mir die Hose anziehen.“

Isabel kommt gerade mit den Müslischälchen ins Zimmer und hilft ihr schnell in die Hose rein. Dann ist sie schon wieder weg, weil sie noch etwas holen möchte. Immer ist sie irgendwo und macht irgendwas. Mia fühlt sich ein bisschen alleine. „Die Strümpfe auch!“, ruft sie, und Isabel scheint auch bereit dazu zu sein, jedenfalls zieht sie ihr die linke rote Totenkopfsocke über den Fuß und macht dabei nette Witze.

Aber Mia spürt etwas Unangenehmes am Fuß. Die Schrift auf der Sohle des Strumpfes macht so Abdrücke nach innen. „Nee, so ein Gefühl will ich nicht haben heute“, denkt Mia und sagt: „Nein, die will ich nicht, die Schrift ist unangenehm. Ich will andere Strümpfe anziehen.“

„Ja, verstehe!“, sagt Isabel. „Wer macht denn da auch Schrift unter die Fußsohle, so ein Quatsch!“ Und dann sagt sie noch: „Weißt du was: Geh doch mal ins Schlafzimmer und suche dir aus deinem Schrank die Strümpfe aus, die dir angenehm sind und die du gut alleine anziehen kannst. Ich



packe schon meine Sachen ein und suche das Feuerzeug für die Kerze.“

Mia bleibt wieder alleine und ist noch gar nicht so ganz überzeugt davon, aufzustehen und sich Strümpfe auszusuchen und die dann alleine anzuziehen. Da kommt schon wieder Isabel ins Zimmer geflitzt, bringt die Milch mit und wirft ihr fünf Paar Strümpfe zum Auswählen hin. Die Strumpfpärchen purzeln neben Mia auf den Teppichboden und bleiben da irgendwie fröhlich liegen. Isabel scheint auch ganz fröhlich zu sein. Während Mia sich die Strümpfe anzieht, schmiert Isabel die Brote zum Mitnehmen. Sie unterhalten sich darüber, welches Rosa das Rosa ist, was Jone nicht mag, und wie blöd es ist, dass manche Menschen denken, alle Mädchen würden gerne Rosa mögen und alle Jungen eher Blau.

Was denkt ihr darüber?

Dann sagt Isabel: „Ich suche jetzt nochmal das Feuerzeug und wenn du fertig bist mit Anziehen, machen wir die Kerze an und frühstücken, ja?“ Dann geht sie wieder aus dem Zimmer. Mia schlüpft in ihr Unterhemd und macht ein paar Akrobatikübungen, die sich gerade gut anfühlen. Nach einer Weile hört Mia den Föhn aus dem Bad



und merkt, dass in ihr Wut aufsteigt. Sie denkt: „Isabel hat doch gesagt, sie holt nur schnell das Feuerzeug und kommt dann wieder. Und jetzt macht sie noch etwas anderes und noch etwas anderes und ich bin hier schon wieder alleine im Zimmer, mir ist kalt und ich bin müde und ich will mich nicht alleine anziehen!“ Sie liegt auf dem Teppich und fängt an, wütend zu weinen. Dabei trommelt sie mit den Füßen gegen den Schrank. Das passt jetzt zu ihrem Gefühl.

Variante 1

Von Weitem hat Isabel sie gehört und kommt angerannt. „Mia, was ist denn jetzt los?“ Als sie die wütende Mia auf dem Boden liegen sieht, die noch nicht fertig angezogen ist, wird sie auch sehr wütend. Sie schreit sofort los: „Hör mal, mir reicht es jetzt! Du bist jetzt alt genug und ich erwarte von dir, dass du dich alleine anziehen kannst. Wenn du nicht fertig bist, wenn ich das nächste Mal wieder hier ins Zimmer komme, dann wird das nichts mit dem Ausflug heute Nachmittag zum Strand.“ Und sie rauscht sofort wieder raus. Mia bleibt alleine.

Wie fühlt sich Mia?



Mit all diesen Gefühlen im Körper schnappt sich Mia die Oberteile, kämpft sich durch den Rollkragen und schlüpft in den Kapuzi hinein. Sie zerrt wild am Reißverschluss, der sich weigert, sich zu bewegen. „Blöder Reißverschluss! Nur wegen dir werde ich vielleicht nicht zum Strand gehen können! Geh jetzt zu!“, sagt sie verzweifelt. Und ja, endlich bewegt er sich und Mia ist fertig. Gerade im richtigen Moment, denn da kommt Isabel rein. Unsicher steht Mia in der Mitte des Zimmers. Ist Isabel noch wütend? Wird sie weiter schimpfen? Wird sie sich freuen, dass ich angezogen bin? Wird sie mich in den Arm nehmen?

Was denkst du?

Isabel steht auch unsicher im Zimmer. Sie ist sehr unglücklich darüber, wie sie mit der Situation umgegangen ist. Sie fühlt Scham in sich und Traurigkeit.

„Mia, ich bin traurig darüber, wie ich mit dir gesprochen habe. Ich will nicht so mit dir schimpfen und dir mit Strafe drohen!“, sagt Isabel und fragt sie dann: „Wie geht es dir gerade?“

Mia ist erleichtert. Sie lächelt und geht auf Isabel zu, die sie gerne in den Arm nimmt. Eine Weile sagen sie nichts.



Dann sagt Mia fröhlich: „Und jetzt will ich frühstücken.“

Erlebt ihr selbst manchmal solche „Wenn ... dann“ – Drohungen in eurem Alltag?

Werdet ihr oder andere Kinder manchmal von Erwachsenen bestraft?

Wie fühlt ihr euch dann?

Was denkt ihr darüber?

Können sich Erwachsene auch entschuldigen?

Variante 2

Von Weitem hat Isabel sie gehört und kommt angerannt. „Hey du, was ist los? Ist etwas passiert?“

„Du hast gesagt, du holst nur das Feuerzeug und jetzt hast du auch noch geföhnt! Und mir ist kalt!“, schluchzt Mia.

Isabel versteht, dass Mia traurig ist und sich alleine fühlt. Sie setzt sich neben Mia und lädt sie ein, sich einzukuscheln. Ja, einkuscheln! An Isabel kleben. Auf dem Schoß rumhängen. Das will Mia jetzt.



Aber Anziehen, das will sie nicht!

„Ich will mich nicht anziehen! Du sollst das machen!“, sagt sie.

„Du willst dich gerade nicht weiter anziehen“, sagt Isabel und ergänzt nach einer Weile. „Weißt du, ich will dich auch nicht anziehen. Hast du eine Idee, was wir machen könnten?“ Mia überlegt einen Moment eingekuschelt auf dem Schoß und sagt dann: „Ich habe eine Idee! Ich ziehe mich alleine an, aber du bleibst solange hier bei mir. Wenn ich fertig bin, suchen wir beide zusammen noch ganz schnell das Feuerzeug und dann frühstücken wir!“

Mia und Isabel überlegen, ob es wohl funktionieren würde, dass Mia sich das Shirt und den Kapuzi anzieht, während sie auf dem Schoß sitzt. Ob der Kapuzi dann auch über Isabel gehen würde und sie beide darin stecken würden? Genau in dem Moment pupst Isabel und ein gar nicht so angenehmer Geruch macht sich um Mias Nase breit. „Puh“, sagt sie halb





lachend, halb empört. „Das stinkt ja voll.“ Auch Isabel lacht los. Sie steht auf und macht schnell das Fenster auf. „Ich lasse mal frische Luft rein.“

Dadurch wird es noch etwas kälter im Zimmer.

Und das ist der Moment: Mia schnappt sich immer noch lachend das Shirt und zieht es an – auch wenn es nicht so einfach ist, den Kopf durch den engen Rollkragen zu zwängen, aber es klappt. Und den Kapuzi oben drüber. Isabel will ihr gerade den Reißverschluss zumachen, als Mia einfällt, dass sie das doch gestern erst im Laufen geübt hat. Also macht sie eine kleine Vorführung. Ein paar Runden um den Tisch gedreht und schon ist der Reißverschluss eingefädelt und hochgezogen.

Jetzt aber Kerze an, frühstücken und los!

